DEMOKRATIE WERKSTATT
Jugendparlament
Mitmachen • Mitbestimmen • Mitgestalten! Sonderausgabe
Freitag, 30. November 2018

POLITISCHE BILDUNG

LIVE ERLEBEN

REPUBLIK ÖSTERREICH
Parlament

AUF INS PARLAMENT

Unser Weg ins Jugendparlament

Die HAK Neusiedl am See hat die Möglichkeit ergriffen, sich für das Jugendparlament zu bewerben. Daraufhin fanden wir, die Klasse 1FK, uns zusammen, um Ideen für die Bewerbung zu sammeln. Nachdem wir uns in drei Gruppen aufgeteilt hatten, diskutierten wir über eine Möglichkeit, die Bewerbung kreativ zu gestalten. Nach kurzer Zeit stand unser Entschluss fest: Wir schrieben das Lied „Geboren um zu leben" um und performten dies vor laufender Kamera. Des weiteren gestalteten wir ein Gesellschaftsspiel zum Thema Demokratie in Österreich. Kurz darauf erhielten wir per E-Mail die freudige Nachricht, dass wir das Jugendparlament besuchen dürfen. Mithilfe verschiedener Professoren bereiteten wir uns auf den Aufenthalt in der Hofburg vor. Am Donnerstag, dem 29. November 2018, fuhren wir aus Neusiedl am See mit dem Zug nach Wien. Nach unserer Ankunft ging es in die Hofburg, in welcher das Parlament seit geraumer Zeit einquartiert ist. Anschließend versammelten sich alle SchülerInnen der ausgewählten Schulen im Plenarsaal. Dort wurden wir herzlich begrüßt. Wir erhielten eine Führung durch das Gebäude. Als Abschluss gab es ein Buffet, wo wir uns nach diesem anstrengenden Tag stärken konnten.

Annabel und Maja

AUS DER PARLAMENTSKORRESPONDENZ

Bericht der Parlamentskorrespondenz zum Auftakt des Jugendparlaments

Jugendparlament: SchülerInnen üben sich in der Rolle von Abgeordneten

---

Nationalratspräsident Sobotka begrüßt vier Schulklassen aus Kärnten und dem Burgenland im Parlament

Wien (PK) - Nationalratspräsident Wolfgang Sobotka begrüßte heute früh rund 90 TeilnehmerInnen des mittlerweile 20. Jugendparlaments im Großen Redoutensaal. „Demokratie ist nicht auf diese Mauern begrenzt, sondern lebt darüber hinaus“, unterstrich Wolfgang Sobotka. Demokratie sei überall zu finden, ob in der Familie oder in der Schule. Sie betrifft jeden von uns. „Heute vollziehen Sie selbst einen Tag des Nationalrats im Parlament“, hob der Nationalratspräsident gegenüber den Jugendlichen hervor.

Zuvor traten die SchülerInnen der 9. Schulstufe aus dem Burgenland und aus Kärnten für ein gemeinsames Gruppenfoto vor die Kamera. Mit dabei sind aus der HAK Neusiedl am See die Klasse 1 FK, vom CHS Villach die Klasse 1 BWF, die Klasse 5a aus dem BG/BRG St. Martin Villach und von der PTS Völkermarkt die Klasse K1. 14 SchülerInnen werden als ReporterInnen eine Film- bzw. Zeitungsreportage über das Jugendparlament machen, drei SchülerInnen dokumentieren den Tag auf Facebook und zwei SchülerInnen berichten als RedakteurInnen der Parlamentskorrespondenz über den Tagesverlauf. Die Plenarsitzung am Nachmittag wird auch via Livestream übertragen. Die TeilnehmerInnen fanden sich bereits am gestrigen Nachmittag nach Interessensschwerpunkten in vier fiktiven Klubs Weiß, Gelb, Orange und Violett zusammen.

Unterstützt werden die jungen Abgeordneten von den MandatarInnen Nico Marchetti (ÖVP) für den Klub Weiß, Eva Maria Holzleitner (SPÖ) für den Klub Violett, Ricarda Berger (FPÖ) für den Klub Gelb und Douglas Hoyos-Trauttmansdorff (NEOS) für den Klub Orange. Gemeinsam mit ThemenexpertInnen werden sie alle den ganzen Tag die JugendparlamentarierInnen bei ihrer Arbeit begleiten.

Das Thema heute ist „Objektivität in der politischen Bildung“ und wie dazu die Wissensvermittlung in der Schule gestaltet werden soll. Der fiktive Gesetzesvorschlag wird in den Klubsitzungen beraten und dann in den Ausschusssitzungen diskutiert.

Die Bedeutung des Jugendparlaments wurde auch von den anwesenden Nationalratsabgeordneten unterstrichen. „Alles ist Politik“, sagte beispielweise Nico Marchetti. Eva Maria Holzleitner lud die SchülerInnen ein, Eindrücke zu gewinnen und hinauszutragen. Denn wie Ricarda Berger betonte, ist Demokratie nicht selbstverständlich. „Politik ist der Ort, wo wir uns ausmachen, wie wir miteinander leben“, fügte Douglas Hoyos-Trauttmansdorff hinzu. (Schluss) fb/fk/mbu

DAS LEBEN EINES POLITIKERS

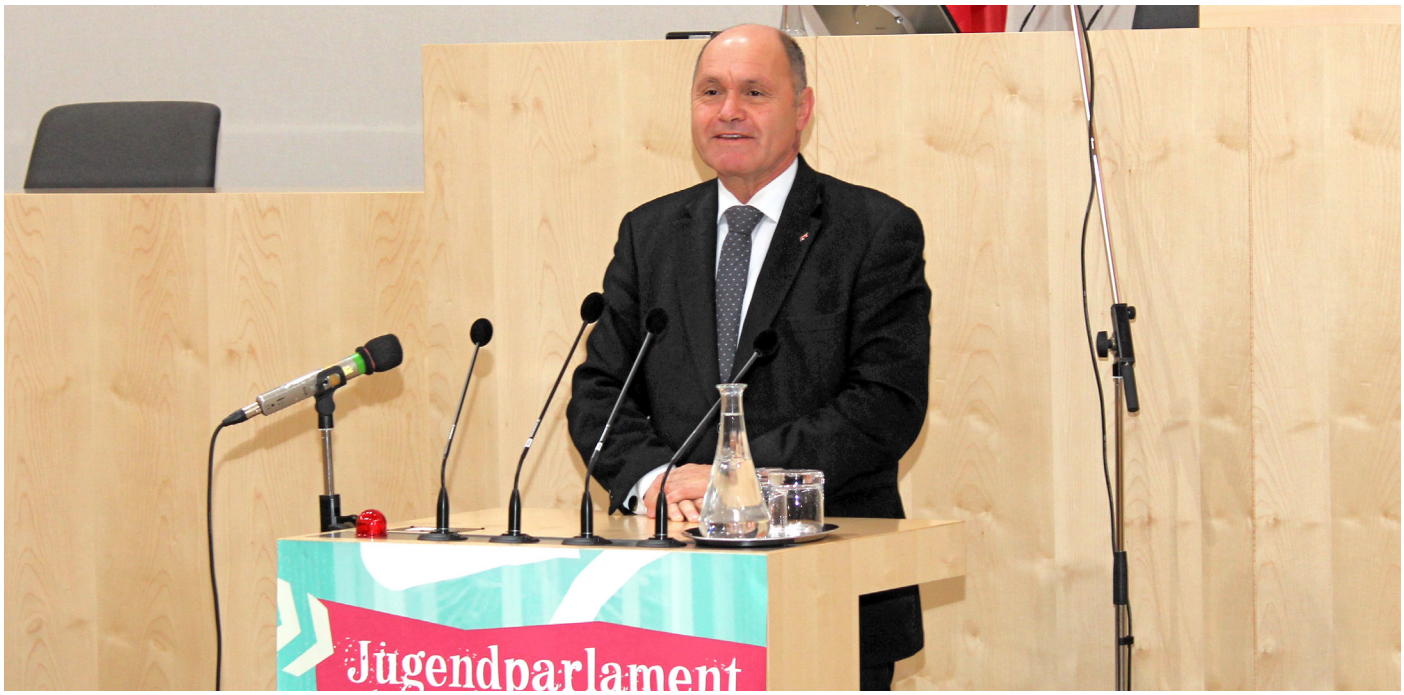
Unser allererstes Interview über Politik und das Jugendparlament mit dem designierten Bundesratspräsidenten Ingo Appé.

Wir waren sehr aufgeregt vor unserem ersten Interview. Diese Fragen interessierten uns:
Was ist das Jugendparlament?
„Das Jugendparlament ist eine Veranstaltung für euch Jugendliche. Wir wollen euch damit einen Einblick in den Tagesablauf von PolitikerInnen näher bringen."
Warum gibt es das?
„Das Jugendparlament gibt es deswegen, weil wir den Jugendlichen helfen wollen, sich zur Politik eine eigene Meinung zu bilden".
Politik ist eine Herausforderung – Warum sind Sie eigentlich Politiker geworden?
„Politik war für mich schon immer sehr wichtig und interessant. In meiner Schulzeit war ich meistens Klassensprecher und das motiviert einen zu etwas Höherem."
Also waren Sie schon seit ihrer Kindheit an Politik interessiert?
„Ja, ich fand Politik schon immer faszinierend und da meine Familie sehr politisch ist, war es also schon gegeben."
Ist Politik immer interessant?
„Ja, eigentlich schon, weil es ja um alle Menschen in Österreich geht."
Finden Sie jedes Thema der Politik interessant?
„Natürlich gibt es Themen, die mich nicht so sehr interessieren, aber die meisten Themen interessieren mich."
Selina, Leonie

WIE WAR DIE ERÖFFNUNG IM PARLAMENT?

DAS passierte bei der Eröffnung im Jugendparlament.

Wir sind heute schon früh am Morgen ins Parlament gefahren und wurden im Plenarsaal, in dem sonst die Abgeordneten diskutieren, begrüßt. Vier Abgeordnete waren mit dabei und haben uns später auch in einigen Sätzen erzählt, was uns erwartet. Gestern hatten wir schon vier Klubs gegründet und heute wurde durch Losung jedem Klub einer der vier Abgeordneten zugeteilt. Danach kam auch der Präsident des Nationalrates Mag. Wolfgang Sobotka hinzu und hielt eine kurze Rede über die Wichtigkeit der Politik. Anschließend wurde er von zwei unserer ReporterInnen interviewt. Es war eine spannende und mitreißende Eröffnung. *Nadin*



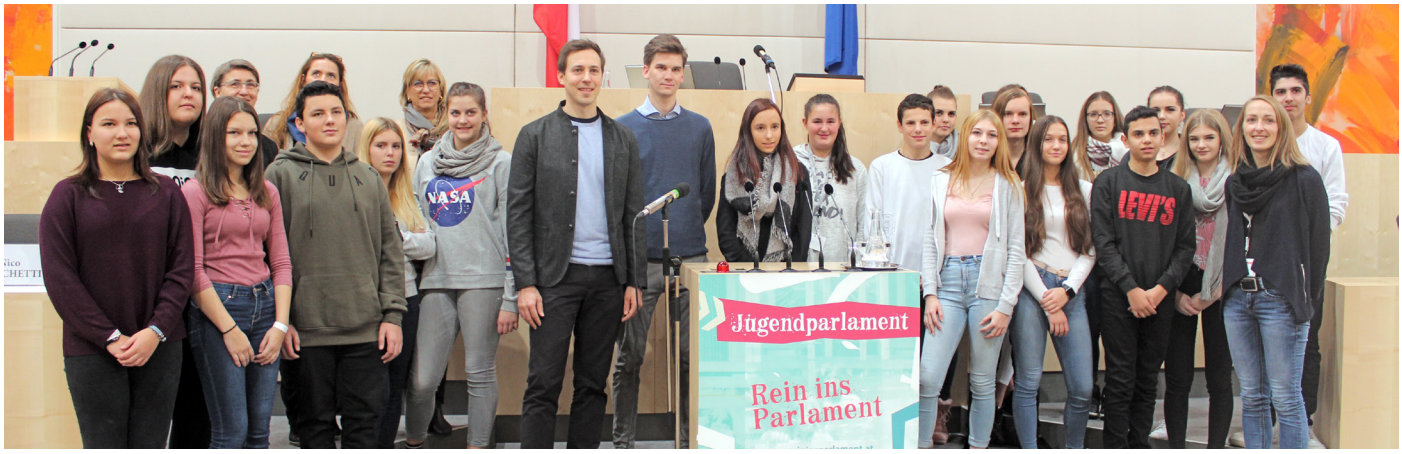
POLITIK NÄHER GEBRACHT

Wir führten ein Interview mit dem Nationalratspräsidenten Mag. Wolfgang Sobotka über das Jugendparlament.

Es war unser zweites Interview mit einem Politiker, nachdem wir gestern schon ein Gespräch mit dem nächsten Bundesratspräsidenten geführt hatten.
Wir stellten Herrn Sobotka folgende Fragen:
Was ist das Jugendparlament?
„Wir wollen, dass die Jugendlichen ein bisschen mehr verstehen von der Politik und sich mehr Einblicke in das Leben eines Politikers verschaffen, außerdem sollen die Jugendlichen an der Politik Interesse finden," antwortete er.

Warum ist es denn eigentlich sinnvoll, dass sich Jugendliche den Kopf über Politik „zerbrechen"?
„In der Politik geht es nicht nur um Erwachsene, sondern auch um die Jugend. Die Jugend ist unsere Zukunft und das, was uns Erwachsene jetzt betrifft, wird euch Jugendliche später auch betreffen. Also ist es wichtig, dass sich Jugendliche mit Politik beschäftigen", antwortete Mag. Wolfgang Sobotka.
Selina, Leonie

DIE TEILNEHMENDEN KLASSEN



EINDRÜCKE AUS DEN KLUBS

STARTSCHUSS IM KLUB ORANGE

Besuch im Klub Orange

Wir erlebten den Beginn des Klubs Orange. Als wir eintraten, waren die Klubmitglieder gerade dabei, sich jeweils mit einem Satz vorzustellen. Danach wurden wir Zeugen der Abstimmung über die Ausschussmitglieder, der Pressesprecherwahl und der Ausschusssprecherwahl. Die Jugendlichen begannen nun mit den Arbeiten am Gesetzesentwurf.
Sebastian, Tobias

BESPRECHUNG VON KLUB VIOLETT

Sie haben über ihre Position im Plenum geredet

Zuerst ist es eher langsam und ruhig zugegangen, aber auch konzentriert und genau.
Durch Hilfe der Abgeordneten Eva Maria Holzleitner versuchten sie, Einigkeit zu finden, welche Meinung das Team Violett vertreten kann. Dieser sollte mit Mehrheit zugestimmt werden.
Angélique, Lukas und Jacqueline haben mit äußerster Konzentration eine Diskussion über ihre verschiedenen Ansichten zum Thema der Politischen Bildung in Schulen geführt. Werden sie eine Einigung finden und ihre Ansichten vertreten können?
Lisa-Marie, Sarah

EINDRÜCKE VOM KLUB WEISS

Die Expertin gab dem Klub Weiß mehrere Informationen. Der Klub hat sich auch schon selbst Gedanken gemacht, wie er mit den anderen zusammen arbeiten könnte. Damit Klub Weiß auch erfolgreich sein kann, braucht er mehr als die Hälfte der Stimmen, um seinen Standpunkt für das Gesetz durchbringen zu können. Bis jetzt haben Lena und Elias die besten Argumente vorgestellt und auch von den anderen Klubs die Meinungen miteinbezogen.
Mal sehen wie sich die Situation entwickelt.
Jacqueline

DIE EXPERTINNEN WERDEN BEFRAGT

Wir haben Frau Mag.ª Steininger und Frau Dipl. Päd. Kogler-Keil über das Jugendparlament interviewt und ihnen folgende Fragen gestellt:
Um was geht es im Jugendparlament? Was ist Ihre Rolle? Welche Gesetzesvorlage wird heute diskutiert? Wie können Sie die Jugendlichen dabei unterstützen?

Wir haben erfahren, dass die Expertinnen dazu da sind, die Fragen der Jugendlichen zu beantworten und sie auf mögliche Fehler hinzuweisen.
Sie können die Jugendlichen unterstützen, indem sie sie aufklären und ihnen helfen, ihren eigenen Entwurf zu entwickeln.
Sebastian, Tobias

Dipl. Päd. Barbara Kogler-Keil

Mag.ª Sigrid Steininger, MBA

DER ERSTE AUSSCHUSS

Die verschiedenen Klubs haben im Ausschuss ihre Meinungen zu dem Gesetzesvorschlag dargestellt und sind im Großen und Ganzen damit einverstanden, hätten jedoch einige Verbesserungsvorschläge.

Nach einer kurzen Einleitung haben die Mitglieder der Klubs ihre Standpunkte erläutert.
Die Orangen sind der Meinung, dass aktuelle Themen miteinbezogen werden sollen, allerdings erst ab der neunten Schulstufe. Des Weiteren sollen Lehrpersonen ihre persönliche Meinung einbringen dürfen, daneben aber auch andere Aspekte erklären und zusätzlich über andere Staatsformen berichten.
Der selben Meinung ist auch Klub Weiß. Dort hat man sich darauf geeinigt, dass nicht nur Grundkenntnisse unterrichtet werden sollen, sondern auch tiefergreifende Dinge.
Der Klub Violett will, dass die Meinungsbildung der SchülerInnen gefördert wird, um dann diskutieren zu können. Als letztes bleiben noch die Gelben, die Diskussionen über aktuelle Themen wichtig finden und ebenfalls mehr als Grundkenntnisse lehren möchten.
Die einzelnen Klubs haben viele Verbesserungsvorschläge und mehrere Übereinstimmungen, aus denen sich Koalitionen bilden könnten. Nach dem Ende des ersten Ausschusses fanden sich ein paar Mitglieder unterschiedlicher Farbe in einer kleinen Gruppe zusammen, um das Besprochene zu bereden und etwaige Koalitionen in Betracht zu ziehen.
Teresa Marie

NACH DEM ERSTEN AUSSCHUSS

Klub Gelb nach dem ersten Ausschuss in Disskusion.

Auch bei Klub Gelb sind Diskussionen aufgetreten, wie sie das Thema Politische Bildung noch verbessern könnten. Eine Abstimmung hat ergeben, dass sieben Klubmitglieder dafür sind, dass Politische Bildung ab der 9. Schulstufe als Pflichtgegenstand eingeführt wird. Sieben andere wiederum haben dagegen gestimmt und suchen, um Einigkeit zu erzielen, eine Lösung für die verschiedenen Meinungen der jeweiligen Seiten. Werden sie eine Einigung vor dem zweiten Ausschuss finden?

Lisa-Marie

AUS DER PARLAMENTSKORRESPONDENZ

Bericht der Parlamentskorrespondenz zur ersten Ausschusssitzung des Jugendparlaments

Gesetzesvorlage für Rahmenbedingungen in der politischen Bildung

---

Ausschuss des Jugendparlaments beschäftigt sich mit Änderung des Schulorganisationsgesetzes

Wien (PK) – Die Regierung will mit einer Änderung im Schulorganisationsgesetz einen stärkeren Fokus auf die Vermittlung von Grundkenntnissen legen. Politische Bildung sei eine Voraussetzung sowohl für die individuelle Entfaltung als auch für die Weiterentwicklung des gesellschaftlichen Ganzen, heißt es in den Erläuterungen zur Gesetzesvorlage.

Damit alle SchülerInnen ein solides Wissen über die Institutionen des Staates erlangen können, sei es unerlässlich, dass der Unterricht einen eindeutigen Schwerpunkt auf Wissensvermittlung setzt. Schülerinnen und Schüler sollen demnach in keiner Weise politisch indoktriniert werden. Daher will die Regierung gesetzlich festschreiben, dass aktuelle politische Themen kein Gegenstand des Unterrichts mehr sein dürfen.

Das schließe mit ein, dass es in Zukunft keine Diskussionen mit Politikerinnen und Politikern an Schulen mehr geben könne, so die Erläuterungen. Wenn Lehrerinnen und Lehrer nicht entsprechend vorgehen, würden sie demnach gegen ihre Dienstpflichten verstoßen und können zur Verantwortung gezogen werden.

Die jungen Abgeordneten werteten in der ersten Ausschusssitzung des Jugendparlaments politische Bildung als ein wichtiges Thema. Es gab zur Regierungsvorlage aber einige kritische Anmerkungen und Änderungsvorschläge.

Die Weißen vertreten die Ansicht, dass aktuelle politische Themen im Unterricht erlaubt bleiben sollten. Die im Gesetzesentwurf genannten „Grundkenntnisse“ seien zu unpräzise formuliert, erläuterte ihr Ausschusssprecher. Außerdem wollen sie andere Systeme und politische Meinungen sowie Vertiefungen in politische Systeme kennenlernen.

Als nächstes meldeten sich die Orangen zu Wort, die den Weißen grundsätzlich recht gaben. Allerdings sollten ihrer Meinung nach aktuelle politische Themen erst ab der 9. Schulstufe Einzug in den Unterricht finden. Zudem sprachen sie sich dafür aus, dass Lehrpersonen ihre eigene politische Meinung äußern können. Andere Ansichten sollten aber ebenso, nämlich sachlich, objektiv, vielseitig und kontrovers, behandelt werden.

Der violette Klub hob die Wichtigkeit politischer Diskussionen in Schulklassen hervor. Die Voraussetzung dafür sei, dass vorher die Bildung politischer Meinung als Grundlage gefördert wird. Die Gelben wollen ebenso eine Vertiefung der Grundkenntnisse und können den Aussagen des weißen Klubs einiges abgewinnen.

Weitgehend einig waren sich alle RednerInnen, dass auch tagespolitische Themen ihren Platz im Unterricht behalten sollten. Grundkenntnisse alleine zu vermitteln wäre aus Sicht aller Klubs unzureichend. (Schluss)
fb/fk/mbu

UNSERE UNTERSTÜTZER_INNEN – DIE ABGEORDNETEN

Nico Marchetti (ÖVP)

Eva Maria Holzleitner, BSc (SPÖ)

Ricarda Berger (FPÖ)

Douglas Hoyos-Trauttmansdorff (NEOS)

INTERVIEW MIT DOUGLAS HOYOS-TRAUTTMANSDORFF

Wir haben mit Douglas Hoyos-Trauttmansdorff ein Interview geführt.

Wir durften Hoyos-Trauttmansdorff einige Fragen zur Politik stellen. Als Erstes fragten wir ihn, was seine Rolle im Jugendparlament ist. Er antwortete, dass er die SchülerInnen begleitet und ihnen Hilfestellungen gibt. Dann fragten wir ihn, wie weit die Klubarbeit schon fortgeschritten ist. Darauf berichtete er uns, dass sie die Themen abstecken, erste Meinungen gemacht haben und schon in etwa die Richtung haben, wo es hingeht.
Nadin, Denise

INTERVIEW MIT NICO MARCHETTI

Der Abgeordnete der Nico marchetti berichtet über den ersten Ausschuss. Wie wird es weitergehen, und gibt es Übereinstimmungen zwischen den Klubs?

Nachdem der erste Ausschuss stattgefunden hat, beantwortete uns Nico Marchetti zwei Fragen zum weiteren Ablauf. „Es ist wichtig, dass jetzt jeder weiß, was die verschiedenen Klubs von dem Gesetzesvorschlag halten, denn nur so kommt man am Ende zu einem Entschluss“, berichtet der Politiker. Er hat festgestellt, dass es schon ein paar Übereinstimmungen zwischen allen Klubs gibt. Zum Beispiel ist keiner gegen Politische Bildung und jeder berichtet sehr positiv über das Thema. Jetzt heißt es, das Gesetz so zu überarbeiten und Verbesserungsvorschläge zu bringen, bis es für alle passt. Daran wird jetzt gearbeitet und der nächste Ausschuss wird hoffentlich Klarheit bringen.
Clara

INTERVIEW MIT EVA MARIA HOLZLEITNER UND RICARDA BERGER

In dem Interview mit Eva Maria Holzleitner ging es um ihre Rolle beim Jugendparlament, bei der sie deutlich machte, dass es ihr wichtig ist, dass die SchülerInnen mit persönlichen Erfahrungsberichten über das Parlament ins Leben hinaus gehen. Sie meinte auch, dass sie und ihr Klub so viele Unterschriften wie möglich von den Orangen sammeln wollen.

Und dann haben wir noch mit Frau Berger gesprochen. Sie hat uns erzählt, dass ihr Klub keine Angst haben muss vor den anderen Abgeordneten zu reden, weil es halb so schlimm ist. Ihre erste Rede war vor acht Monaten und sie selbst war auch sehr nervös.
Sarah, Jacqueline

WIE GEHT ES WEITER?

Spekulationen in der Mittagspause. Wird der zweite Ausschuss Klarheit bringen?

Beim gemeinsamen Essen konnten wir einige Gespräche der verschiedensten Klubs belauschen, die sich Tische teilten. Sehr auffällig war, dass es zwischen den Orangen und den Weißen viele Verbindungen gab und sie schon Pläne für eine weitere Zusammenarbeit schmiedeten. Höchstwahrscheinlich wird es eine Koalition zwischen diesen beiden Klubs geben. Andererseits sind die anderen beiden Klubs, Gelb und Violett, sehr zurückhaltend und brachten sich weniger in die Diskussionen ein. In Kürze findet der zweite Ausschuss statt, der hoffentlich Klarheit bringen wird.

Teresa, Clara

DER ZWEITE AUSSCHUSS

Ein Abänderungsantrag wurde präsentiert und es wurde darüber abgestimmt.

Die Mitglieder der Klubs beschrieben im zweiten Ausschuss den Abänderungsantrag für das neue Gesetz, den sie gemeinsam erarbeitet und formuliert hatten. Es wurde einstimmig angenommen, dass Politische Bildung tiefgehende Kenntnisse über Demokratie, andere Staatsformen und aktuelle politische Themen lehren soll. Ab der neunten Schulstufe soll sie als eigenes Fach unterrichtet werden, das sachlich, transparent, kontrovers und vielseitig behandelt wird. Lehrer und Lehrerinnen sollen ihre eigene Meinung objektiv einbringen, solange auch andere Ansichten gezeigt werden, damit die Schüler und Schülerinnen sich eigenständige Meinungen bilden können. Gegen Ende des Ausschusses wurde Theresa Gredler von Klub Weiß als Berichterstatterin gewählt.

Teresa, Clara

AUS DER PARLAMENTSKORRESPONDENZ

Bericht der Parlamentskorrespondenz zur zweiten Ausschusssitzung des Jugendparlaments

Jugendparlament: Ausschuss ändert Regierungsvorlage zu politischer Bildung

---

Gesetz mit Abänderungsantrag der Jugend-Abgeordneten einhellig angenommen

Wien (PK) – Der Jugendparlament-Ausschuss hat sich heute einhellig für die Bedeutung der politischen Bildung an Schulen ausgesprochen. Der Regierungsvorlage für eine Novelle des Schulorganisationsgesetzes konnten die jugendlichen Abgeordneten aber nur mit einigen wesentlichen Änderungen zustimmen. Sie beschlossen einstimmig das Gesetz unter Berücksichtigung des Abänderungsantrags, den die vier Klubs gemeinsam eingebracht haben.

Mit der ursprünglichen Vorlage wollte die Regierung gesetzlich festschreiben, dass aktuelle politische Themen kein Gegenstand des Unterrichts mehr sein dürfen. Stattdessen sollte der Unterricht einen eindeutigen Schwerpunkt auf Wissensvermittlung setzen.

In dem Abänderungsantrag legte der Ausschuss fest, dass politische Bildung tiefgehende Kenntnisse über die demokratische Republik und die Funktion ihrer Einrichtungen im Vergleich mit anderen Staatsformen vermitteln soll. Im Gegensatz zum Vorschlag in der Regierungsvorlage sollen demnach aktuelle politische Themen sehr wohl Gegenstand des Unterrichts sein. Diese sollen sachlich, transparent, kontrovers und vielseitig behandelt werden.

Die Rednerin des weißen Klubs unterstrich, dass im Unterricht auch aktuelle Themen sowie andere Staatsformen behandelt werden sollen. Es gehe ihnen aber auch um Objektivität und darum, dass Lehrpersonen ihre Meinung kennzeichnen beziehungsweise SchülerInnen nicht beeinflusst werden. Die Orangen betonten Sachlichkeit, Transparenz, Kontroverse und Vielseitigkeit als ihre Anliegen in diesem Zusammenhang.

Außerdem war den Wortmeldungen von Violett und Gelb zu entnehmen, dass in der Plenarsitzung noch Entschließungsanträge zu erwarten sein könnten. So will der violette Klub manche Punkte noch genauer definiert sehen, während der gelbe Klub vorschlug, ein eigenes Schulfach „Politische Bildung“ ab der 9. Schulstufe einzuführen. (Schluss) fb/fk/mbu

AUSSCHUSSBERICHT

4 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen des Jugendparlaments XXVI. GP

Bericht

des Ausschusses des Jugendparlaments

über die Gesetzesvorlage (3 der Beilagen): Bundesgesetz, mit dem das Schulorganisationsgesetz geändert wird

Die Bundesregierung hat eine Gesetzesvorlage zur politischen Bildung in der Schule eingebracht. Sie schlägt vor, dass der Unterricht einen eindeutigen Schwerpunkt auf Wissensvermittlung setzt. Schülerinnen und Schüler sollen vor allem nicht über aktuelle politische Themen und damit kontroverse Meinungen diskutieren.

Der Ausschuss des Jugendparlaments hat diese Gesetzesvorlage in seiner Sitzung am 30. November 2018 in Verhandlung genommen. Im ersten Teil der Sitzung haben die Klubs ihre Meinungen zur Gesetzesvorlage präsentiert. Die Abgeordneten Elias **Pozewaunig** und Lena **Krenauer** (Weiß) betonten, dass der Text sehr vage sei und dazu führe, dass Schülerinnen und Schüler weniger lernen würden. Sebastian **Nemeth** und Florian **Sidorenko** (Orange) wiesen darauf hin, dass im Unterricht auf die jeweilige Schulstufe Rücksicht genommen werden müsse und Lehrerinnen und Lehrer sachlich und respektvoll vorgehen sollten. Lukas **Kulmesch** (Violett) teilte die Meinung der Weißen und betonte, wie wichtig die Förderung eigener Meinung sei. Melanie **Ottowitz** (Gelb) schloss sich den anderen an.

Im zweiten Teil der Sitzung haben die Abgeordneten Florian **Sidorenko** (Orange), Veyis **Dönmez** (Gelb), Alexander **Neagu** (Violett) und Nicolas **Maurer** (Weiß) einen Abänderungsantrag eingebracht. An der Debatte beteiligten sich die Abgeordneten Theresa **Gredler** (Weiß), die die Änderungen erläuterte. Sie ging darauf ein, wie Lehrerinnen und Lehrer aktuelle politische Themen im Unterricht darstellen sollen. Florian **Sidorenko** (Orange) begrüßte die Einigung mit den anderen Klubs und erklärte, wie wichtig es sei, tiefgehende Kenntnisse über Demokratie aber auch andere Staatsformen zu vermitteln. Haolei **Zhang** (Violett) erklärte sich grundsätzlich einverstanden. Er sah jedoch noch Bedarf, manches konkreter zu fassen. Melanie **Ottowitz** (Gelb) erklärte sich einverstanden. Sie wiederholte jedoch die Forderung, dass es ein eigenständiges Fach Politische Bildung brauche.

Bei der Abstimmung wurde der in der Gesetzesvorlage enthaltene Gesetzentwurf unter Berücksichtigung des oben erwähnten Abänderungsantrages einstimmig beschlossen.
Zur Berichterstatterin wurde Abgeordnete Theresa **Gredler** gewählt.

Als Ergebnis seiner Beratungen stellt der Ausschuss des Jugendparlaments somit den **Antrag**, das Jugendparlament wolle dem **angeschlossenen Gesetzentwurf** die verfassungsmäßige Zustimmung erteilen.

Wien, 2018 11 30

Theresa Gredler
Berichterstatterin

Mag. Martin Peyerl
Obmann

DIE KLUBOBLEUTE IM GESPRÄCH

DIE GESPRÄCHE MIT DEN BEGLEITER_INNEN DER KLUBS

AUS DER PARLAMENTSKORRESPONDENZ

Bericht der Parlamentskorrespondenz zum Plenum des Jugendparlaments.

Einstimmigkeit im Jugendparlament für aktuelle politische Themen im Unterricht

---

"Politische-Bildung-Gesetz" wurde vom Ausschuss zuvor dementsprechend abgeändert

Wien (PK) – Im Gegensatz zum fiktiven Gesetzesvorschlag der Regierung sollen künftig aktuelle politische Themen sehr wohl Gegenstand des Unterrichts sein. Das hat das Jugendparlament am Ende des parlamentarischen Tages im Plenum mit dem "Politische-Bildung-Gesetz" einhellig beschlossen, nachdem die Regierungsvorlage schon zuvor im Ausschuss dementsprechend abgeändert worden war.

Mit der Gesetzesänderung legen die jungen Abgeordneten nunmehr fest, dass politische Bildung tiefgehende Kenntnisse über die demokratische Republik und die Funktion ihrer Einrichtungen im Vergleich mit anderen Staatsformen vermitteln soll und fixieren darüber hinaus aktuelle politische Themen als Gegenstand des Unterrichts. Letztere sollen sachlich, transparent, kontrovers und vielseitig behandelt werden.

In zahlreichen Entschließungsanträgen machten die Abgeordneten des Jugendparlaments im Plenum auch weiterführende Forderungen an die Regierung geltend, von denen der Großteil mit Mehrheit angenommen wurde.

JugendparlamentarierInnen schaffen eigenes "Politische-Bildung-Gesetz"

In ihren ersten Wortmeldungen am Rednerpult des Plenarsitzungssaals im Parlament in der Hofburg betonten die Jugendlichen, dass der ursprüngliche Gesetzesvorschlag unzufriedenstellend gewesen sei, wie es etwa Max Mühlberg vom Klub Orange ausdrückte. Seine Klubkollegen Mathias Johaim und Henry Richard Acres schlossen sich dem an. Bildung, vor allem politische Bildung sei wichtig für den demokratischen Staat, so Acres. Markus Habring (Klub Weiß) zufolge ist für die Meinungsfreiheit wichtig, dass alle SchülerInnen besser über Demokratie Bescheid wissen. Aktuelle politische Themen im Unterricht seien wichtig, um sich eine eigene Meinung bilden zu können, unterstrich Veyis Dönmez (Klub Gelb). Urteilsfähigkeit aufzubauen nannte Angélique Grilz (Klub Violett) als ein Anliegen an die Bildung.

Seitens der Orangen freute sich etwa Felix Krassnig über die Koalition mit dem Klub Weiß. Es gehe auch darum, im Unterricht andere Staatsformen kennenzulernen, war er sich mit Lena Krenauer (Klub Weiß) einig. Lukas Kulmesch (Klub Violett) ging es unter anderem darum, sicherzustellen, dass die Meinung der LehrerInnen nicht übergeordnet und Urteilsfähigkeit sowie Kritikfähigkeit gestärkt wird. Dass politische Themen sachlich, transparent, kontrovers und vielseitig behandelt werden, erwähnten Melanie Ottowitz (Klub Gelb) und Lauren Louisa Foster (Klub Orange) als ihr Anliegen. Als "Herzenswunsch" bezeichnete Nicolas Maurer vom Klub Weiß, dass aktuelle politische Themen im Unterricht behandelt werden. Sein Klubkollege Elias Pozewaunig wies auf die Bedeutung von Transparenz hin, wenn LehrerInnen ihre eigene Meinung äußern. Schlussendlich sei er froh, dass sich alle über den Antrag einig sind, betonte Niklas Julian Krendelsberger (Klub Violett).

Politische Bildung: Forderungen nach weiterführenden Maßnahmen

Zahlreiche Forderungen der jungen Abgeordneten wurden außerdem in Form von Entschließungsanträgen im Plenum eingebracht. In der Minderheit blieb nur eine von Johanna Opriesnig (Klub Weiß) eingebrachte Initiative, in der sich ihr Klub für interaktiven Unterricht mit Diskussionen, Rollenspielen und Workshops im Fach Politische Bildung einsetzt. Ein Antrag von Orange und Violett für verpflichtende Workshops und

Projekte zur politischen Bildung, für den Moritz Jakob Mattersberger (Klub Orange) eintrat, wurde – ebenso wie alle weiteren Entschließungen – mehrheitlich angenommen. So brachte Jessica Muchar (Klub Weiß) den Antrag von Weiß und Violett ein, dass aktuelle politische Themen ab der 8. Schulstufe fixer Teil des Unterrichts sein sollen. Für den Klub Violett forderte am Rednerpult Haolei Zhang die Vermittlung tiefergehender Kenntnisse über die demokratische Republik. Vanessa Fröhlich (Klub Orange) brachte den Antrag ihres Klubs gemeinsam mit Violett ein, mindestens eine Stunde politische Bildung wöchentlich einzuführen. Ihr Klubkollege Sebastian Johann Wernig forderte mit einer gemeinsamen Entschließung von Orange, Weiß und Violett, die politische Bildung stärker auch in der Ausbildung von Lehrpersonen zu verankern. Maximilian Leitgeb brachte für den Klub Orange außerdem den Antrag ein, die Unterrichtsmaterialien für politische Bildung moderner zu gestalten. Elias Unger vom Klub Gelb sprach sich schließlich in einer Wortmeldung unter anderem dafür aus, das Jugendparlament künftig auch in den Bundesländern einzuführen. (Schluss) mbu

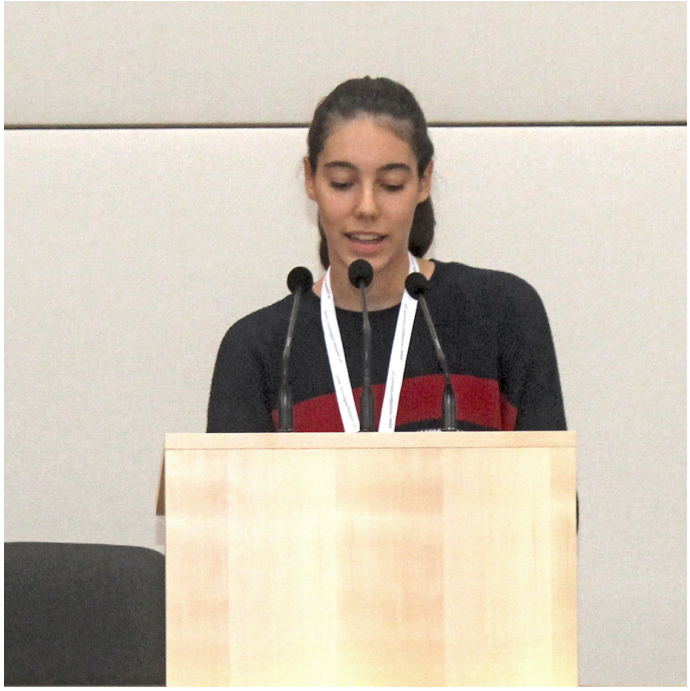
Gespräch mit der Abgeordneten Claudia Plakolm, die das Plenum leitete.

IMPRESSUM

Eigentümer, Herausgeber, Verleger, Hersteller: Parlamentsdirektion
Grundlegende Blattrichtung: Erziehung zum Demokratiebewusstsein.
Jugendparlament

REPUBLIK ÖSTERREICH
Parlament

HAK Neusiedl am See - Klasse 1 FK
7100 Neusiedl am See
CHS Villach - Klasse 1 BWF
9500 Villach
BG/BRG St. Martin Villach - Klasse 5A
9500 Villach
PTS Völkermarkt - Klasse K1
9100 Völkermarkt



LEVI'S

NASA

DER NEUE GESETZESTEXT

Bundesgesetz, mit dem das Schulorganisationsgesetz geändert wird (Politische Bildung-Gesetz)

Das Jugendparlament hat beschlossen:

Änderung des Schulorganisationsgesetzes

Das Schulorganisationsgesetz, BGBl. Nr. 242/1962, zuletzt geändert durch das Bundesgesetz BGBl. I Nr. 35/2018, wird wie folgt geändert:

In § 2 wird ein neuer Absatz 1a eingefügt:

„(1a) Politische Bildung soll tiefgehende Kenntnisse über die demokratische Republik und die Funktion ihrer Einrichtungen im Vergleich mit anderen Staatsformen vermitteln. Aktuelle politische Themen sollen Gegenstand des Unterrichts sein. Sie sollen sachlich, transparent, kontrovers und vielseitig behandelt werden.“

Eva Maria
HOLZLEITNER
Nico
MARCHETTI

Ricarda
BERGER

ENTSCHLIESSUNGSANTRÄGE

ENTSCHLIESSUNGSANTRAG

der Abgeordneten **Moritz Mattersberger**, David Possegger (Orange), Niklas Krendelsberger (Violett), Kolleginnen und Kollegen

betreffend **Workshops und Projekte**

Wir wollen die Jugend an der Hand nehmen und ihr Politik in einem vertrauten Umfeld näherbringen.

Die unterfertigten Abgeordneten stellen daher folgenden
ENTSCHLIESSUNGSANTRAG:

Das Jugendparlament wolle beschließen:

Die Bundesregierung wird aufgefordert, zahlreiche Workshops und Projekte zur politischen Bildung zu organisieren, welche für alle Schülerinnen und Schüler verpflichtend sind.

ENTSCHLIESSUNGSANTRAG

der Abgeordneten **Haolei Zhang**, Martin Scheurer, Niklas Julian Krendelsberger (Violett), Kolleginnen und Kollegen

betreffend **tiefergehende Kenntnisse über die demokratische Republik**

Tiefergehende Kenntnisse über die demokratische Republik in Schulen sollen vermittelt werden.

Die unterfertigten Abgeordneten stellen daher folgenden
ENTSCHLIESSUNGSANTRAG:

Das Jugendparlament wolle beschließen:

Die Bundesregierung wird aufgefordert, ein Programm zu entwerfen, wie tiefergehende Kenntnisse über die demokratische Republik in Schulen vermittelt werden können.
Dabei soll
- die Entstehung und Formen der Demokratie sowie deren Funktion,
- die Zusammenarbeit und der Bestand der drei Säulen
- und die Fähigkeit, sich eine eigene Meinung über Demokratie zu bilden,

behandelt werden.

ENTSCHLIESSUNGSANTRAG

der Abgeordneten **Johanna Opriesnig**, Julian Ladinig, Markus Habring (Weiß), Kolleginnen und Kollegen

betreffend **interaktiver Unterricht im Fach Politische Bildung**

Im Unterricht Politische Bildung soll neben der Vermittlung von Grundkenntnissen unter anderem auch über andere politische Themen diskutiert werden. Die Schülerinnen und Schüler sollten durch einen interaktiven Unterricht mit Diskussionen, Rollenspielen, Workshops usw. zu Diskussionen und damit zu kritischem Denken angeregt werden. Dabei sollten auch Politiker und Politikerinnen sowie Vertreter und Vertreterinnen von NGOs eingeladen werden.

Die unterfertigten Abgeordneten stellen daher folgenden
ENTSCHLIESSUNGSANTRAG:

Das Jugendparlament wolle beschließen:

Die Bundesregierung wird aufgefordert, im Rahmen des Unterrichts im Fach Politische Bildung zu fördern, dass Diskussionen und Workshops mit Politikern und Politikerinnen sowie Vertretern und Vertreterinnen von NGOs stattfinden können, wobei die Themen von den Schülerinnen und Schülern vorgeschlagen werden.

ENTSCHLIESSUNGSANTRAG

der Abgeordneten **Vanessa Fröhlich**, Jaira Paca (Orange), Angélique Grilz (Violett), Kolleginnen und Kollegen

betreffend **verpflichtende politische Bildung**

Wir finden, dass politische Bildung sehr wichtig ist, da es in der Allgemeinbildung eine hohe Relevanz hat.

Die unterfertigten Abgeordneten stellen daher folgenden
ENTSCHLIESSUNGSANTRAG:

Das Jugendparlament wolle beschließen:

Die Bundesregierung wird aufgefordert, wöchentlich mindestens eine Stunde politische Bildung einzuführen.

ENTSCHLIESSUNGSANTRAG

der Abgeordneten **Maximilian Leitgeb**, Alexander Fischer, Mathias Johaim (Orange), Kolleginnen und Kollegen

betreffend **moderne Unterrichtsmaterialien für politische Bildung**

Die Unterrichtsmaterialien für politische Bildung sollten moderner gestaltet werden, damit die Schülerinnen und Schüler mehr Interesse am Unterricht haben.

Die unterfertigten Abgeordneten stellen daher folgenden ENTSCHLIESSUNGSANTRAG:

Das Jugendparlament wolle beschließen:

Die Bundesregierung wird aufgefordert, sämtliche Unterrichtsmaterialien und Schulbücher für politische Bildung zeitgemäß zu halten. Zudem sollen genügend verschiedene Lernmethoden (z.B. Filme, Websites, Lernspiele, etc.) zur Verfügung gestellt werden.

ENTSCHLIESSUNGSANTRAG

der Abgeordneten **Sebastian Wernig** (Orange), Markus Habring (Weiß), Angelique Grilz (Violett), Kolleginnen und Kollegen

betreffend **stärkere Verankerung der politischen Bildung in der Ausbildung der Lehrpersonen**

Es ist ausschlaggebend, dass Schülerinnen und Schülern die Politik näher gebracht wird. Dies kann erst dann erfüllt werden, wenn die Lehrpersonen über ein ausreichendes Wissen auf diesem Gebiet verfügen.

Die unterfertigten Abgeordneten stellen daher folgenden ENTSCHLIESSUNGSANTRAG:

Das Jugendparlament wolle beschließen:

Die Bundesregierung wird aufgefordert, politische Bildung stärker in der Ausbildung der Lehrpersonen zu verankern.

ENTSCHLIESSUNGSANTRAG

der Abgeordneten **Jessica Muchar**, Sarah Bürger, Maximilian Arbeiter, Jasmin Kattnig, Tanja Lipusch, Sandra Zettinig, Leoni Feichter (Weiß), Jacqueline Steiner (Violett), Kolleginnen und Kollegen

betreffend **Behandlung aktueller politischer Themen in der 8. Schulstufe**

Die Diskussionen zu aktuellen politischen Themen sollen in allen Schulstufen möglich und ab der 8. Schulstufe ein fixer Teil des Unterrichts sein.

Die unterfertigten Abgeordneten stellen daher folgenden ENTSCHLIESSUNGSANTRAG:

Das Jugendparlament wolle beschließen:

Die Bundesregierung wird aufgefordert, dass ab der 8. Schulstufe aktuelle politische Themen ein fixer Teil des Unterrichts sind.

endparlame
Rein ins

Jugendparlament
Rein ins
Parlament

DAS REPORTER_INNEN-TEAM

Dieses tolle Team hat für euch recherchiert, gefilmt, interviewt und geschrieben!

Samed Bahceci

Denise Dreier

Maja Gebauer

Sarah Grohar

Sebastian Jocham

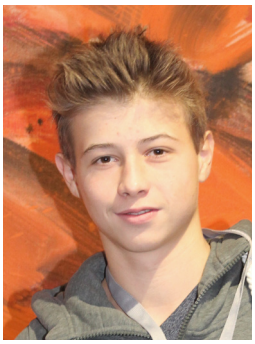
Leonie Mattersdorfer

Selina Oliva

Lisa-Marie Podgorz

Jaqueline Rafetseder

Clara Rainer


Tobias Sapetschnig

Annabel Siegl

Teresa Marie Steiner

Nadin Wicki

FACEBOOK UND PARLAMENTSKORRESPONDENZ

Melanie Melchior, Michelle Maier, Vanessa Wein, Florian Kögler, Florian Brandstätter